

Betriebsteil und über Fragen, die auf politischem und ökonomischem Gebiet diskutiert wurden. Die Agitationskommission wertet diese Gespräche aus und erarbeitet eine schriftliche Argumentation für die neue Woche. Dabei bemühen wir uns, die politischen Aufgaben mit der konkreten ökonomischen Zielstellung zu verbinden.

In der Argumentation zum Treffen des Genossen Chruschtschow mit dem USA-Präsidenten Kennedy wurde mit Beispiel wurde nachgewiesen, wie wir den Kampf um den Abschluß eines Friedensvertrages und einer Freien Stadt Westberlin durch gute Produktionsleistungen im Betrieb unterstützen können. Es wurde die Aufgabe gestellt, die Ausfallstunden in der Produktion, die den Arbeitern in konkreten, detaillierten Zahlen vor Augen geführt wurden, weiter zu senken und die Fünf-Minuten-Bewegung zu entfalten. (Fünf-Minuten-Bewegung bedeutet: Durch gute Organisation innerhalb der Brigade wird eine Pause so verlegt, daß die Maschinen fünf Minuten je Schicht länger laufen, ohne daß dadurch die Pause der Kollegen gekürzt wird. Beispiel: Kollegin Müller beginnt nicht wie vorgesehen um 10.30 Uhr ihre Pause, sondern erst um 10.35 Uhr und übernimmt für diese Zeit die Maschine der Kollegin Krause. Kollegin Krause beginnt dann um 11.00 Uhr wieder mit ihrer Arbeit und übernimmt bis 11.05 Uhr die Maschine der Kollegin Müller. Dadurch wird fünf Minuten je Schicht und Maschine gefahren, wodurch wir täglich 250 kg Garn mehr produzieren können.)

Mit den Erfahrungen der Besten zu höheren Ergebnissen

Jeden Montag berät die Parteileitung mit den APO-Sekretären, Vertretern der Werkleitung und den verantwortlichen Genossen der Massenorganisationen die politische Lage und die Hauptaufgaben der Woche. Einen wesentlichen Raum nehmen dabei die Verbreitung der besten Erfahrungen und die Hilfe für zurückbleibende Brigaden oder Produktionsabschnitte ein. Dazu einige Beispiele:

In einer Montagssitzung wurde beschlossen, die Organisation der Produktion zu verändern und Abziehkolonnen

einzusetzen (d. h. Spezialisierung der einzelnen Arbeitsgänge beim Spinnen, um hochqualifizierte Arbeiter von Hilfsarbeiten, z. B. vom Abziehen zu befreien). Mit Hilfe dieser Abziehkolonnen können die Spinnmaschinen besser ausgelastet und die Arbeitsproduktivität gesteigert werden. Das ging aber nicht konfliktlos vor sich. Wir mußten uns zunächst mit den Wirtschaftsfunktionären unseres Betriebes auseinandersetzen, weil einige von ihnen die Meinung vertraten, daß durch diese Methode mehr Maschinen stehenbleiben und sich die Warte- und Stillstandszeiten erhöhen würden. Sie sagten, im Betrieb hätte es schon einmal Abziehkolonnen gegeben, die aber wegen Überbelastung der Kollegen abgeschafft wurden. In der Diskussion wurden sie davon überzeugt, daß diese Methode für die Planerfüllung und die Steigerung der Arbeitsproduktivität von großem Vorteil sei.

Die Genossen der Gewerkschaft und die Genossen Wirtschaftsfunktionäre sorgten dafür, daß die Abziehkolonnen zuerst in der Brigade „Völkerfreundschaft“ eingeführt wurden. * Nach einer gründlichen Diskussion über die Vorteile dieser Methode stellten sich die Genossen Produktionsarbeiter an die Spitze des Kampfes, übernahmen diese Abziehkolonnen, wiesen in der Praxis ihren Vorteil nach und schufen so ein gutes Beispiel. Während diese Brigade ohne Abziehkolonne bis zum 7. Mai 1961 in der Planerfüllung nur 90 Prozent erreichte, stieg ihre Planerfüllung nach der Einführung dieser Methode um weitere 13,1 Prozent. Nachdem diese Ergebnisse Vorlagen, wurde sofort eine Beratung mit den verantwortlichen Funktionären der Schicht unter Leitung der Parteigruppe durchgeführt und ein gemeinsamer Aufruf an alle Brigaden unseres Betriebes ausgearbeitet. Alle Genossen und Funktionäre erhielten den Auftrag, mit den Kollegen an den Maschinen zu diskutieren und ihnen zu erklären, daß es in der Planerfüllung besser voran geht, wenn diese neue Organisation der Produktion in allen Brigaden der Spinnerei eingeführt wird.

Das Beispiel der Brigade „Völkerfreundschaft“ beginnt Früchte zu tragen, während vorher nur drei Brigaden ihren